

Rezensionen von Buchtips.net

Gerhard Henkel: Das Dorf

Buchinfos

Verlag: [Theiss Verlag \(weitere Bücher von diesem Verlag zeigen\)](#)
Genre: [Sachbuch](#)
ISBN-13: 978-3-8062-2541-9 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 9,79 Euro (Stand: 22. August 2025)

Eine sozial-kulturelle Zeitreise mit Zukunftsausblick

Gerhard Henkel, Professor für Humangeographie, legt mit diesem Werk in seiner Mischung aus hochwertigen Fotografien und fundiert erläuternden Texten einen interessanten, durchaus auch intensiven Blick auf „das Dorf“ in Deutschland vor. „Landleben gestern und heute“, der Untertitel gibt dabei die thematische Gliederung vor, die allerdings letztendlich den Schwerpunkt in überwiegender Form auf die Darstellung des modernen Dorfes legt, das sich in etwa seit 1800 bis in die Gegenwart hinein entwickelt.

So ist der alt-historische Teil zu Beginn des Buches recht knapp gehalten, auf wenigen Seiten skizziert Henkel die Vorgeschichte des modernen Dorfes vom Mittelalter bis 1800, um dann, daran anschließend, einen zweiten historischen Exkurs mit einer genauen Betrachtung des „Status quo“ von 1800 folgen zu lassen, Ausgangspunkt der weiteren, ausführlichen Darstellungen im Buch. Hierbei ist eine der grundlegenden Ergebnisse der Betrachtung, dass eine besondere Enge und ein besonderes Angewiesen sein auf die innerdörfliche Gemeinschaft sich gerade in dieser Zeit der Großgrundbesitzer stark ausprägte. Es gab es kaum Alternativen für die Dörfler, man saß „im gleichen Boot“, eine äußerst förderndes Element des Zusammenhaltes im Wissen um ein starkes „Aufeinander angewiesen“ sein.

In zwei großen Themenbereichen, „Wirtschaft und Versorgung“ und „Bevölkerung - Soziales - Kultur“ geht Henkel sodann im Weiteren fundiert und detailliert dem „Leben im Dorf“ im Ablauf der letzten zwei Jahrhunderte nach. Vollzieht die Entwicklung der immer weiter nachlassenden Landwirtschaft ebenso nach, wie das „Sterben des Dorfladens“, somit die nachlassende Infrastruktur, zeichnet moderne Wege hin zu einer mehr und mehr funktionalen Landwirtschaft nach und zeigt auch die „Überwindung des hölzernen Zeitalters“ hin zu einer nachhaltigen Forstwirtschaft auf. Durchaus mit Bedauern liest man von der wirtschaftlichen Verarmung vieler Dörfer. Ob die touristische Entwicklung ähnlich tragfähig sein wird, wie das traditionelle (und zu Zeiten hochgeachtete) dörfliche Handwerk, darf in der Breite bezweifelt werden. Andererseits aber, hier zeigen sich wiederum Chancen, kann das Dorf auch ein „Zufluchtsort“ gerade für den modernen Menschen sein (auch wenn die Entwicklung der Immobilienpreise eine klare Sprache zugunsten der Metropolen des Landes spricht). Recht verstanden, so legt es Henkel durchaus auch aus, benötigt eine Zufriedenheit des Menschen durchaus eine auch räumliche Identifikation, welche „auf dem Dorf“ deutlich eher zu finden ist als in Ballungsgebieten mit ihrer oft auch anonymen Lebensführung. So wundert es nicht, dass die Zufriedenheit der Bewohner mit ihrer räumlichen Umgebung auf dem Land deutlich höher ist als in der Stadt, trotz deutlicher und sich noch steigender Nachteile in der Infrastruktur.

Natürlich ist nicht alles Gold was glänzt und Henkel nicht auf einem Auge blind. Auch die Nachteile enger Gemeinschaften, starrer Formen und ausufernder Sozialkontrolle benennt er im Lauf seiner Betrachtungen und Darstellungen. Dennoch spürt man dem Autor seine Begeisterung für „das Dorf“ im gesamten Buch über ab und kann so auch ohne weiteres seinem abschließendem Plädoyer für eine höhere Selbstbestimmung der dörflichen Gemeinschaften folgen.

Gerhard Henkel lässt den Leser an seiner durchaus kritischen Begeisterung für das Dorf und das Landleben in Deutschland teilnehmen, gibt einen differenzierten und breiten Blick auf die Entwicklung von Dorf und Dorfleben seit dem Mittelalter, zeichnet Probleme, aber auch Möglichkeiten des modernen Landlebens auf und lässt den Leser somit eindeutig vielfach informierter (und in Teilen interessierter) zurück als vor der Lektüre. Dies alles fundiert recherchiert und anregend in der Form dargeboten.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Lesefreund](#)
[28. Februar 2012]